

Stellungnahme zu Jon Sobrinos Christologie

Direktionskomitee von CONCILIUM

Für uns, die Mitglieder des Direktionskomitees von CONCILIUM, und für viele Menschen überall auf der Welt gibt Jon Sobrino SJ die christliche Botschaft der Erlösung so wieder, dass sie für unsere Wege im Glauben von Bedeutung ist. Wir bewundern unseren Kollegen und Freund und danken ihm von ganzem Herzen, und wir preisen Gott dafür, dass er 1989 nicht wie seine Mitbrüder und zwei weibliche Hausangestellte in San Salvador getötet wurde.

Jeder theologische Diskurs bleibt hinter dem Mysterium von Gottes Liebe in und durch Jesus Christus zurück. Darum befindet sich jeder Theologe in einem ständigen Prozess des Lernens, was die Fülle der Wahrheit angeht. Jon Sobrinos theologische Haltung des Lehrens und des Lernens von anderen ist beispielhaft, wenn es darum geht, die befreiende Wahrheit von Jesus Christus, wie sie von der Gemeinschaft der Kirche bezeugt wird, immer besser zu verstehen.

Die jüngste Notifikation der Kongregation für die Glaubenslehre (vom 26. 11. 2006, veröffentlicht im März 2007) missachtet die theologischen Entwicklungen der letzten fünfzig Jahre und gebraucht eine deduktive Argumentation, die außerstande ist, Jon Sobrinos kontextuellem und hermeneutischem Ansatz sowie seiner wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit exegetischen und theologischen Entwicklungen gerecht zu werden.

Wir sind überzeugt, dass die Christologie von Sobrino evangeliumsgemäß ist und dass sie zum theologischen Wachstum in der Kirche beiträgt. Die Notifikation sagt, seine Schriften stünden in einem „deutlichen Missverhältnis zum Glauben der Kirche“. Man wird fragen dürfen, wer diese Theologen sind, deren Ansichten als Grundlage für die Notifikation herangezogen werden, und welche Art von Hermeneutik sie durchsetzen wollen. Der Fall Sobrino betrifft sowohl die Art und Weise, wie das Lehramt der Kirche mit Theologen umgeht, als auch die Frage, wie Theologen sich in Beziehung setzen zum Glauben der Armen dieser Welt. Unsere Lebensaufgabe besteht im Dienst innerhalb unserer Kirche, im Führen notwendiger theologischer Debatten und in der Solidarität mit allen Menschen, die nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung streben.

Wir danken Jon Sobrino aufrichtig für seine herausfordernden Beiträge, und als Mitglieder des Direktionskomitees der Zeitschrift CONCILIUM werden wir unseren Dialog mit allen, die Wahrheit und Gerechtigkeit suchen, fortsetzen.

Die Mitglieder des Direktionskomitees von CONCILIUM

Regina Ammicht Quinn (Frankfurt, Deutschland)
Maria Clara Bingemer (Rio de Janeiro, Brasilien)
Erik Borgman (Nijmegen, Niederlande)
Lisa Sowle Cahill (Boston, USA)
Eamonn Conway (Limerick, Irland)
Dennis Gira (Paris, Frankreich)
Hille Haker (Frankfurt, Deutschland)
Diego Irarrázaval (Santiago, Chile)
Solange Lefebvre (Montreal, Kanada)
Daniel Marguerat (Lausanne, Schweiz)
Éloi Messi Metogo (Jaunde, Kamerun)
Paul D. Murray (Durham, Großbritannien)
Susan Ross (Chicago, USA)
Silvia Scatena (Reggio Emilia, Italien)
Luiz Carlos Susin (Porto Alegre, Brasilien)
Andrés Torres Queiruga (Santiago de Compostela, Spanien)
Marie-Theres Wacker (Münster, Deutschland)
Elaine Wainwright (Auckland, Neuseeland)
Felix Wilfred (Madras, Indien)

Aus dem Englischen übersetzt von Susanne Bayer